

„Der Rolandsbogen... ein verzauberter Ort“

Dr. Jörg Haas hat als neuer Eigentümer viele Pläne

Beate Elzer-Föhr

Der Rolandsbogen ist ein bedeutender Ort der Rheinromantik und hat Maler, Musiker und Dichter inspiriert. Seit dem 19. Jahrhundert erfreut sich zudem das dortige Ausflugslokal in herrlicher Lage über dem Rhein großer Beliebtheit.

Der Rolandsbogen ist der heute bekannteste Teil der Burgruine Rolandseck. 1839 stürzte der letzte aufrecht stehende Mauerteil ein. Spontan initiierte der Dichter Ferdinand Freiligrath damals den Wiederaufbau.

Das Areal steht heute unter Denkmalschutz. Ende 2007 stand das auf den Resten der mittelalterlichen Burg Rolandseck errichtete Restaurant Rolandsbogen vor dem Aus. Die Kosten für den Erhalt und die Pflege der Burgruine waren durch den Restaurantbetrieb schon lange nicht mehr zu erwirtschaften.

Glücklicherweise fand sich in dieser Situation „der richtige Mann“ – Dr. Jörg Haas. Er begeisterte sich für den „poetischen Ort“ Rolandsbogen, den er enthusiastisch folgendermaßen beschreibt: „Der Rolandsbogen gehört für mich zu den schönsten Plätzen der Welt. Die an steilen Abhängen thronende Burgruine gibt den Blick über den Rhein von Remagen bis Bonn frei. Als Kulisse dienen das Siebengebirge mit der Drachenburg und dem Drachenfels sowie die Inseln Nonnenwerth und Grafenwerth. Ein verzauberter Ort der Ruhe, Freude und des Genusses.“

Als Standortentwickler zeichnet Dr. Haas maßgeblich verantwortlich unter anderem für die Entwicklung des Bonner Bogens und des Kamaha Grand Hotels Bonn. Mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen und der persönlichen Verbundenheit zu dem romantischen Ort ist es nicht verwunderlich, dass Dr. Haas Anfang



Dr. Jörg Haas

2008 das Areal von der Familie Böhm erwarb. Ein Jahr später ließ er das Restaurant renovieren und richtete die Gastronomie mit einer bodenständigen Gourmet-Küche ein.

Für den Gesamtbereich wurde ein langfristig ausgerichteter Sanierungsplan entworfen. Von Beginn an erfolgte die Planung und Umsetzung in Abstimmung mit den zuständigen Behörden sowie den Fördervereinen.

Vordringlich war die Sanierung des einsturzgefährdeten Rolands Bogens, eines Teilbereichs der bis zu 12 Meter hohen Burgmauern im Süden der Anlage sowie des Treppenaufgangs zur Ruine und Restauration. Diese Arbeiten wurden im Jahr 2010 durchgeführt, um weiteren Verfall und Schaden abzuwenden.

Weithin sichtbar erscheint der Rolandsbogen seit Herbst 2010 vollständig saniert wieder in seinem ursprünglichen Zustand - ohne den zerstörerischen Efeubewuchs.

Von der ursprünglichen Burg sind neben dem Bogen noch ein Mauerzug im Untergeschoss des Restaurants sowie einzelne historisch bedeutsame Mauerpartien am Hang erhalten. Die große Außenterrasse bietet den Gästen weiterhin den eindrucksvollen Blick auf das romantische Rheintal mit den bereits erwähnten Sehenswürdigkeiten Drachenburg, Drachenfels sowie den Inseln Nonnenwerth und Grafenwerth. In den Räumlichkeiten unterhalb der Außenterrasse des Restaurants ist eine Außenstelle des Standesamtes der Stadt Remagen eingerichtet, die gerne zu Hochzeiten im historischen Ambiente über dem Rhein genutzt wird.

Der Rolandsbogen war als Ort der Rheinromantik immer auch eine Stätte der Begegnung. Diese Tradition wird Dr. Haas fortführen.

Das Bauwerk ist ein Symbol für die von dem Dichter Ferdinand Freiligrath betriebene „frühe Denkmalpflege“, die entgegen heutigen Anforderungen weniger an der Bedeutung des Objektes orientiert war. Im Vordergrund stand damals die mit dem Bogen verbundene Sage vom Ritter Roland, die er als schönste und innigste Sage des Rheins ansah.

Der neue Eigentümer engagiert sich rein privat für das Kulturdenkmal. In den Ankauf des Anwesens und die Sanierung des Gastronomiebetriebs hat er eine erhebliche Summe investiert. Einen ebenfalls enormen Betrag wendete er für die bisherigen Sanierungsmaßnahmen auf, die in den Folgejahren fortgesetzt werden.

Zum Erhalt des kulturellen Erbes zählt für Dr. Haas aber ebenso die Wissensvermittlung über die Burg Rolandseck und die Kulturgeschichte des Rolandsbogens sowohl in der bildenden Kunst als auch in der Literatur. So hat er den wunderbaren Bild- und Textband „Rolandsbogen – Geschichte und Gedichte der Burg Rolandseck seit 1122“ im Jahr 2010 herausgegeben, der von Professor Dr. Kurt Roessler erarbeitet wurde. Ebenfalls finanzierte er die bauhistorische Kartierung der Burgruine und wird verschiedene Publikationen über den

Rolandsbogen realisieren. Dadurch fördert er nicht nur die Attraktivität des Rolandsbogens für Besucher aus dem In- und Ausland, er würdigt zudem die Bedeutung dieses Kulturdenkmals der Rheinromantik in besonderer Weise. In den nächsten Jahren steht eine Fülle weiterer Maßnahmen an. Bis zum Jahr 2015 sollen umfangreiche Mauersanierungen, aber auch die Instandsetzung der historischen Zuwegungen sowie der Wiederaufbau des Tempelchens unterhalb der Burg angegangen werden.



Restaurierungsarbeiten am Rolandsbogen 2010, bei denen u.a. der zerstörerische Efeubewuchs entfernt wurde.